

ven und Gruppen auf ihre Aktivitäten aufmerksam. Als Besucher können Sie sich im Messebereich rasch über die Angebote der regionalen Kulturszene informieren.

- Audio- und Videothek · Präsenzbibliothek

An der Audio- und Videothek werden rund um die Uhr Demokassetten und Videobänder mit den Produktionen der Teilnehmer abgespielt. Eine kleine Präsenzbibliothek lädt zum Schmökern und Kennenlernen literarischer Werke der Region ein.

- Diskussionsforen

Foren, in denen Fachleute pointiert zu kulturpolitischen Fragen und der Situation verschiedener Kulturbereiche in der Region Stellung nehmen, runden das Programm im Messebereich ab.

Die Gelegenheit, einzelne Produktionen aus der Region näher kennenzulernen, bietet das Rahmenprogramm, das am Wochenende der KULTURBÖRSE an verschiedenen Veranstaltungsorten in Er-

langen abläuft. (Freitag, Samstag, Sonntag nachmittags bis in den späten Abend hinein).

- Programmpakete

Zu jeder der vertretenen Kultursparten – Kleinkunst, Musik, Theater, Literatur, Kunst, Geschichte, Kulturpolitik, Kinderkultur – wurde ein „Programmpaket“ zusammengestellt. Dabei kann natürlich nicht das ganze Spektrum jeder Kultursparte gezeigt werden, sondern es werden an Einzelbeispielen Aspekte regionaler Kulturaktivitäten vorgestellt.

- Auftritte in Kleinkunsthöfen und Kneipen

Ergänzt wird das kulturelle Angebot an diesem Wochenende durch ein Rahmenprogramm, das Auftritte auf Erlanger Kleinkunsthöfen, in Kneipen und Galerien vorsieht.

Ein Programmheft mit allen Veranstaltungen und Teilnehmern, Lage-skizzen und Programmbeschreibungen erscheint Mitte Oktober

und ist beim Kulturamt der Stadt Erlangen erhältlich.

Zur KULTURBÖRSE erscheint ein Katalog, der als regionales Kultur-Adreßbuch konzipiert ist. Verzeichnet sind über 800 Künstler, Veranstalter, Vereine, kulturpädagogische Einrichtungen, Initiativen und Institutionen aus der Region.

Da der Eintrag auch „Kultur-Aktiven“ offen stand, die nicht an der KULTURBÖRSE teilnehmen, vermittelt der Kulturbörsen-Katalog auch außerregionalen Interessenten ein Bild der kulturellen Aktivitäten in der Region, vereinfacht die Kontaktaufnahme mit hier ansässigen Künstlern und Veranstaltern und leistet über die Wochenendveranstaltungen einen längerfristigen Beitrag zur kulturellen Vernetzung.

Der Katalog erscheint zur KULTURBÖRSE in der zweiten Novemberwoche und ist (gegen Vorabschick über für DM 8.– inkl. Porto) über das Kulturamt zu beziehen.

70. Faber-Castell Künstlerausstellung – 3. Oktober bis 30. November 1989

## Pastellzeichnungen von Werner Knaupp

Geboren 1936 in Nürnberg. Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg. Seit 1964 freischaffender Maler. Studienreisen führten ihn in die Sahara, zu den Lofoten, zum Ätna, nach New York, in die Antarktis, nach Feuerland, Kalkutta, Lanzarote, Japan und China.

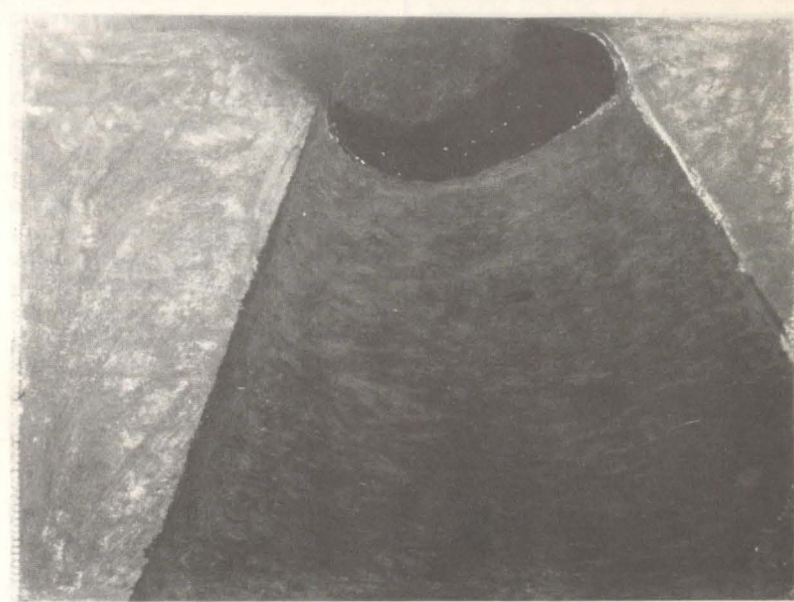
1970/71 Gastdozentur an der Staatlichen Kunstakademie Karlsruhe. Seit 1985 Inhaber des Lehrstuhls für Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg.

Um das Leben in seiner extremsten Form kennenzulernen, arbeitete er als Hilfspfleger im Nervenkrankenhaus zu Bayreuth und im Sterbehäus der Mutter Teresa in Kalkutta in Indien, und anschließend im Krematorium Nürnberg.

Er erhielt mehrere Förder- und Kunstpreise. Seine Werke hängen in vielen öffentlichen Sammlungen und Museen.

In dieser kleinen Ausstellung soll die Wandlung des Künstlers Werner Knaupp gezeigt werden, die er über die Federzeichnungen von 1965, die Kugelschreiberbilder und -landschaften, die Kohlezeichnungen aus dem Alltag Geisteskranker, die eindrucksvollen Verbrennungsbilder und die handgeschmiedeten Eisenskulpturen zur Farbe hin vorgenommen hat.

Sein Arbeitsmaterial ist die Pastellkreide, die mit ineinanderge-



Werner Knaupp, Pastell, 42x56 cm, »3. 3. 88«

mischten Tönen zur Pastellmalerei führt. Der Erhaltungsgrad dieses Materials ist außerordentlich groß. Vergleicht man ein altes Ölgemälde aus dem 15. Jahrhundert mit einer Pastellmalerei der gleichen Zeit, so fällt der ausgezeichnete Zustand der gesamten Farbigeit sofort ins Auge.

Knaupps Bilder sind kraftvoll, klar und sehr stark in der Farbe. Sie sind abstrakt und zeigen dem Betrachter doch, wie ein Berg im

farbigen Licht leuchten kann, wie Bergspitzen sich gegen den farbigen Himmel abheben und bedrohlich wirken. Da stehen Rot gegen Blau, Schwarz gegen Gelb, Grün gegen Orange, Misch- gegen reine Töne. Überall ist Farbe, die den Betrachter übermächtig in seinen Bann zieht und eine Faszination ausübt, der man sich nicht entziehen kann.

Heinrich Steding